

IM GESPRÄCH

Einsatz in Afghanistan

Deutschland beteiligt sich am Kampf gegen den Terror, das hat gestern das Bundeskabinett beschlossen. Vor allem medizinische Hilfe ist gefragt. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Initiative für Versandhandel

Die Krankenkassen appellieren an den Gesetzgeber, den alternativen Vertriebsweg testen zu dürfen. **6**

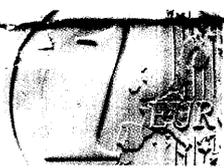
MEDIZIN

Naiver Optimismus

„Man braucht in der Forschung einen naiven Optimismus“, meint der diesjährige Robert-Koch-Preisträger Professor Axel Ullrich aus Martinsried. **11**

WIRTSCHAFT

Steuer-Erklärung bald in Euro



Bei den Steuer-Grenzen wurden die Beträge oft zugunsten des Steuerzahlers aufgerundet. **13**

Warnung vor dem Gewinn

Der Begriff Gewinnwarnung verwirrt viele Anleger. Auch andere Fachausdrücke sind erklärungsbedürftig. **14**

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Professor Hartmut Lode
Infektiologe, Berlin

”

... weil sie breit, zuverlässig und aktuell informiert.

”

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Intermed Service GmbH & Co. KG, Geesthacht, bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 5061
Redaktion:
Tel.: (06102) 5062
Fax: (06102) 5063
25. 3
2609X
MED
zeitung.de
zeitung.de

Sparpaket: Sorge – aber auch noch Ho

BERLIN (HL). 5000 Unterschriften von Mitarbeitern aus der Pharma-Industrie, die sich um ihre Arbeitsplätze sorgen, hat BPI-Chef Hans Sandler gestern dem Vorsitzenden des Bundestagesgesundheitsausschusses Klaus Kirschner (SPD) überreicht. Der Ausschuss hörte gestern bis in die Abendstunden Sachverständige der Ärzte, Industrie, Apotheker und



Sorge um Arbeitsplätze: 5000 Unterschriften überreichte BPI-Chef Sandler MdB Klaus Kirschner.

Kassen
kontro
Regelu
Vorsch
Thema
Sparpa
und
Tisch
Heute
dende
dustrie
deskar
Schröc
Siehe a

Ärzte haben meist Gripeschutz

BERLIN (ikr). Mit gutem Beispiel voran gehen Ärzte der Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), was die Grippe-Impfung betrifft. Die Ärzte gaben an, daß in ihren Praxen in der vergangenen Saison 65 Prozent der über 60jährigen Patienten und 70 Prozent der chronisch Kranken geimpft worden waren. Und von 2009 Ärzten und ihren Mitarbeitern waren 67 Prozent gegen Influenza geimpft (Epid. Bull. 44, 2001).

Trockenes Auge bei Hormonen

BOSTON (ikr). Wenn Patientinnen in der Postmenopause über ein trockenes Auge klagen, könnte das daran liegen, daß sie eine Hormonsubstitution erhalten. Bei solchen Frauen ist die Rate der Augensymptome im Vergleich zu Frauen ohne Hormonbehandlung deutlich erhöht, wie Daten der Women's Health Study mit mehr als 25000 Frauen belegen (JAMA 286, 2001, 2114). Vor allem Frauen, die nur Östrogene nehmen, klagen vermehrt über Augenprobleme.

Hausärzte sind bei atypischen Schmerzen oft Retter in der

Bei der Krankheit ohne Befund ist The

ZÜRICH (gwa). Patienten mit atypischen Gesichtsschmerzen kommen oft verzweifelt zu ihren Hausärzten. Sie waren vorher häufig bei vielen Fachärzten, ohne daß eine Ursache gefunden wurde. Die Therapie ist schwierig, aber mit Antidepressiva und Kalzium-Blockern oder Antirheumatika möglich.

fallend häufig ab dem mittl sie sind vorh wesen“, hat „Ärzte Zeitung Ursache da oder Kiefer, is

Typisch für atypische Gesichtsschmerzen ist: Die Schmerzen sind andauernd, einseitig und können ausstrahlen. Alle Befunde von neurologischen Untersuchungen und bildgebenden Verfahren, etwa von Halswirbelsäule, Gesichtsknochen oder Zähnen, sind unauffällig. So beschreibt der Schweizer Neurologe Professor Marco Mumenthaler die Krankheit in seinem neuen Buch „Fallstricke in der Neurologie“ aus dem Thieme-Verlag.

Wie die Schmerzen entstehen, ist noch nicht geklärt. Aber: „Auf-

Als Therap rologe eine K depressivum ker. „Man s Wochen be schieden wi nicht.“ Sind weg, ersetzt ker durch ein

Fünf von halbseitigen haben die K diagnostisch Cluster-Kopf gräne ab, nicht anfa Neuralgie sp ordnung zu

Infotherapie:

Hausärzte-Chef sieht gute C

Internistenverband macht Vorschläge zur Neuordnung einer auf C

BERLIN (vdb). Auch der Hausärzterverband BDA setzt auf Kooperation statt auf Konfrontation. Der Vorschlag des Internistenverbandes (BDI), eine neue Weiterbildungsordnung stärker an der täglichen Arbeit des Hausarztes auszurichten, wird vom BDA begrüßt. Professor Klaus-Dieter Kossow spricht von einer rationalen Grundlag für weitere Diskussion

Im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ sagte Kossow, daß er mit dem BDI übereinstimme, die Stärken beider Weiterbildungen zu kombinieren. Die jüngere Vergangenheit habe gezeigt, daß das Nebeneinander zweier Weiterbildungsordnungen nur Probleme schaffe. Die Allgemeinmedizin dürfe aber nicht von der „Inneren Medizin“ aufgefressen werden

Übereinst in puncto W sow: „In der Jahren sind der Inneren der Allgem bringen.“ E den Zeitan in der Praxi Denn nach allgemein